

bereithält, die dann auch von den weltlichen Eliten genutzt werden, steht im Zentrum der Darlegungen von Cristina LA ROCCA, *Le élites, chiese e sepolture familiari tra VIII e IX secolo in Italia settentrionale* (S. 259–271), und Hedwig RÖCKELEIN, Eliten markieren den sächsischen Raum als christlichen: Bremen, Halberstadt und Herford (8.–11. Jahrhundert) (S. 273–298), die den sperrig erscheinenden Begriff des „christlichen Markers“ verwendet, um die Raumerfassung mit „Kreuzen, Kirchen, Klöstern und Heiligen“ (S. 275) sowie „Konvertiten und Geheilten“ (S. 298) und die daran zu erkennende Mobilität und Verbreitung von Herrschaft andererseits am Beispiel des frühma. Sachsen aufzuzeigen. – Steffen PATZOLD, Den Raum der Diözese modellieren? Zum Eigenkirchenkonzept und zu den Grenzen der *potestas episcopalis* im Karolingerreich (S. 225–245), widmet sich der Frage, wie intensiv die frühma. Bischöfe in die räumliche Struktur ihrer Diözesen eingreifen konnten. Anhand der Schrift *De ecclesiis et capellis* von Hinkmar von Reims kann er zeigen, daß Hinkmar die Macht der Bischöfe in ihren Diözesen zwar einschränken wollte, daß dies aber im Grunde nichts mit dem Gedanken des „Eigenkirchenwesens“ zu tun habe, sondern damit, daß Hinkmars Verständnis vom Bischofsamt weniger auf die Zugehörigkeit zu einer Elite mit Verfügungsgewalt über den Raum der Diözese als auf die seelsorgerischen und vorbildhaften Seiten des Amtes zielte. – Brigitte ENGLISH, Reisewissen und Raumvorstellung auf der Grundlage der geographischen und kartographischen Quellen des Frühmittelalters (S. 31–48), versucht auf veraltetem Forschungsstand der Frage nachzugehen, ob das Früh-MA als „immobile Ära“ verstanden werden darf, weshalb ihre Überlegungen zum Itinerar Ottos II., bei denen sie die Pfalz Werla in Sachsen mit der Stadt Werl in Westfalen verwechselt, nicht wirklich weiterführend sind, zumal da sie Itinerarforschung einfordert (S. 48), die es längst gibt, und deren Lektüre auch hier weitergeholfen hätte. – Den Raumkonzepten der weltlichen Eliten wenden sich verschiedene Autoren zu. So zeigt Hans-Werner GOETZ, *Définir l'espace politique: la formation des duchés dans le royaume franc de l'Est vers l'an 900* (S. 155–172), anhand mehrerer Karten sehr deutlich den Zusammenhang von Reisetätigkeit und Besitzstrukturen der führenden Familien des ostfränkischen Reiches, und Thomas ZOTZ, *Itinerare und Orte der Herrschaft adliger Eliten im deutschen Südwesten vom 9. bis zum 11. Jahrhundert* (S. 173–187), untermauert diesen Befund anhand eines überzeugenden Querschnittes durch den alemannischen Raum. – Weitere Regionen Mitteleuropas werden erfaßt in den Beiträgen von Anne NISSEN JAUBERT, *Un ou plusieurs royaumes danois?* (S. 135–153), Simone M. COLLAVINI, *Spazi politici e irraggiamento sociale delle élites laiche intermedie (Italia centrale, secoli VIII–X)* (S. 319–340), Vito LORÉ, *Uno spazio instabile. Capua e i suoi conti nella seconda metà del IX secolo* (S. 341–359), sowie von Florian MAZEL, *Des familles de l'aristocratie locale en leurs territoires: France de l'Ouest, du IXe au XIe siècle* (S. 361–398). – Sylvie JOYE, *Les femmes et la maîtrise de l'espace au haut Moyen Âge* (S. 189–206), zeigt die Rolle adeliger Frauen sowohl bei der Raumerfassung durch die Familien als auch bei der Ausstattung kirchlicher Institutionen. – Eine Zusammenfassung von Régine LE JAN (S. 399–406) sowie ein Register beschließen den mit zahlreichen Karten versehenen Band.

Caspar Ehlers